

16. 02. 2016

Aussagen der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Rheine zum Stellenplan und zum Haushaltsplan 2016

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Lüttmann,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates;

sehr geehrte Damen und Herren,

für die SPD-Fraktion mache ich zunächst ein paar Anmerkungen zum Stellenplan. Insgesamt, also tarifliche und beamtete Beschäftigte, erhöht sich der Stellenplan um 10,40 Stellen. Diese Anpassung ist erforderlich, weil sich die Herausforderungen und Aufgaben enorm verändert haben. Die Zuweisung von Flüchtlingen, die Inklusion, die Angebote der Schulen im Ganztagsunterricht, sich verändernde Öffnungszeiten der Kitas, u. a. um den Eltern der Kinder eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, und viele andere gesellschaftliche Veränderungen stellen solche Herausforderungen dar.

Anrede:

Hier gilt es zunächst den vielen ehrenamtlichen Unterstützern und Unterstützerinnen für ihren unermüdlichen Einsatz einen besonderen Dank auszusprechen. Die vielen Bürgerinnen und Bürgern die diese Unterstützungen leisten bedürfen der hauptamtlichen Hilfe. Nicht wenige Situationen verpflichten die Verwaltung zu entsprechenden Aktivitäten, erfordern eine entsprechende Koordination der ehrenamtlichen Tätigkeiten, bedürfen einer Antragsstellung und Antragsbearbeitung um Hilfe gewähren zu können. In der Konsequenz folgt daraus eine Stellenplanerhöhung.

Anrede:

In diesem Zusammenhang muss jedoch auf die Bemühungen zur Senkung der Personalkosten durch Verwaltung und Rat hingewiesen werden. Viele Planstellen wurden in den vergangenen Jahren mit dem KW-Vermerk (künftig wegfallend) versehen. Eine nicht unbedeutende Anzahl dieser KW-Vermerke wurde realisiert. Gleichzeitig mussten auch in den vergangenen Jahren aber zusätzliche Planstellen eingerichtet werden, weil die gesetzlichen oder durch Rechtsprechung gemachten Vorgaben dies unumgänglich machten.

Anrede:

Die mögliche Wirkung der KW-Vermerke auf die Motivation der betroffenen Stelleninhaber ist die andere Seite der Medaille. Ein sorgfältiger und angemessener Umgang mit solchen Maßnahmen ist deshalb angezeigt. Im Namen der SPD-Fraktion kritisiere ich deshalb nochmals den KW-Vermerk bei der Stelle des Fachbereichsleiters Interner Service der im Haushaltsjahr 2015 von der Ratsmehrheit so beschlossen wurde. Im Stellenplan 2016 ist von dieser Reduzierung nichts mehr zu finden. Die SPD-Fraktion wünscht Ihnen Herr Bürgermeister und den Ihnen anvertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie so etwas nicht erleben, wenn Sie, Herr Bürgermeister irgendwann den Entschluss fassen freiwillig auf eine erneute Amtszeit zu verzichten.

Anrede:

Seit Einbringung des Haushaltsplanentwurfes für das Jahr 2016 am 03. Nov. 2015 hat sich vieles verändert. Damals mussten die Akteure der Verwaltung von einer Verringerung der Rücklagen in der

Höhe von ca. 8,3 Millionen Euro ausgehen. Heute, am Tage der Verabschiedung des Haushaltsplanes 2016 durch den Rat, hat sich diese Summe auf ca. 3,2 Millionen Euro reduziert. Dieses Resultat ist auf dem ersten Blick erfreulich, auch wenn festgestellt werden muss, dass wir in Rheine immer noch keine ausgeglichene Situation zwischen städtischen Ausgaben und städtischen Einnahmen haben. Das Prüfprogramm von CDU/ Bündnis 90/Die Grünen mit dem Titel 10 Millionen in 10 Jahren hat diesbezüglich keinen wesentlichen Durchbruch erzielt. Die Möglichkeit erhebliche Kostensenkung durch eine andere Standortentscheidung bei der Nelson-Mandela-Schule zu erzielen, wollten diese die Ratsmehrheit bildenden Fraktionen nicht erkennen. Ihre Deckelung auf 8 Millionen Euro ist nicht haltbar gewesen. Zumindest von dieser, aus unserer Sicht willkürlichen Beschränkung, hat sich die Ratsmehrheit verabschiedet. Denn die geänderte Anzahl der Klassenräume und die Optimierung der energetischen Ausstattung der Nelson-Mandela-Schule haben auch die Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen zugestimmt. Die Ausführungen der SPD-Fraktion zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 2013 haben sich als richtig erwiesen. Eine Aussage lautete: „ **Wenn es zur Einrichtung der Sekundarschule am Standort der Fürstenberg Realschule kommt, dann sind erhebliche Finanzmittel notwendig, um die neue Sekundarschule auch zukunftsfähig zu machen.**“

Anrede:

Wir bedanken uns für die gute Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Dies gilt nicht nur für die Erstellung des Haushaltsplanentwurfes sondern gerade auch für die notwendigen Anpassungen seit Einbringung im vergangenen Oktober. Unser Dank gilt auch für die tägliche Arbeit für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt.

Anrede:

Wie in jedem Jahr haben die Beratungen in den Fachausschüssen zum Haushaltsplanentwurf 2016 zu einigen Anpassungen geführt. Diese wurden von den Fachleuten der Verwaltung in der heutigen Vorlage umfangreich dargestellt. Ein wesentlicher Grund für die Verbesserungen ist das kommunale Investitionsförderungsgesetz aus dem wir in Rheine insgesamt rund 4 Millionen Euro erhalten werden. Natürlich ist auch die gute Konjunktur mit den daraus erwachsenden Steuereinnahmen ein wesentlicher Faktor.

Für die SPD-Fraktion stellt sich jedoch die Frage, ob dies die strukturelle Unterfinanzierung behebt. Wir glauben dies nicht. Inklusion, demografischer Wandel in der Gesellschaft, Eingliederungshilfen, Integration von Zuwanderern, Konversion von Bundeswehrflächen sind Aufgaben, die insbesondere soziale Auswirkungen haben werden. Die Probleme zur Aufstellung eines ausgeglichenen Haushaltes sind insbesondere durch die Kostenentwicklungen in diesen Bereichen geprägt. Neben Gebäuden, Straßen und Versorgungseinrichtungen benötigen wir Akteure und Kümmerer, die die sozialen Maßnahmen durchführen. Wir fordern deshalb nach wie vor, dass der Bund und das Land den Kommunen für die per Gesetz übertragenen Aufgaben auch die benötigten finanziellen Mittel bereitstellen. Nach den personellen und finanziellen Verpflichtungen müssen die Kommunen noch Möglichkeiten zur Gestaltung der sogenannten freiwilligen Aufgaben in Kultur, Sport usw. haben.

Anrede:

Die SPD-Fraktion geht davon aus, dass sich im Verlauf der nächsten Monate noch gesellschaftliche Veränderungen mit kommunalen Auswirkungen ergeben werden. Die Dynamik der Anpassungserfordernisse der letzten Zeit wird nicht mit dem heutigen Tag beendet sein. Veränderte Bedarfe in den Kitas, den Schulen usw. werden noch zu beraten sein. Ursachen können sein: Das Anmeldeverhalten der Eltern an den Schulen, die größere Anzahl von Kindern durch Zuwanderung usw. Ob es ggf. einen Nachtragshaushalt geben muss bleibt abzuwarten. Dem Haushaltsplan 2016 in der vorliegenden Fassung stimmt die SPD-Fraktion zu.